

Eine Akademie erfindet sich neu

Brigitte Hausmann, die neue Leiterin des Bildungszentrums in Bad Reichenhall, hat viele Pläne

Bad Reichenhall – Dass Kultur- und Kunstgenuss ganzheitliche Erholung begünstigt, hat Bad Reichenhall schon lang verstanden. Das bayerische Staatsbad hat zwar nur 17 000 Einwohner, leistet sich aber gleich zwei kulturelle Einrichtungen: Zum einen die Bad Reichenhaller Philharmonie, ein 40-köpfiges Berufsorchester, das 350 Konzerte im Jahr spielt. Zum anderen eine Kunstakademie im reizvollen Ambiente der Alten Saline. Das Bildungszentrum hat sich aus ganz bescheidenen Anfängen – 1996 startete es mit zweiwöchigen Sommerkursen – längst zu einem gewichtigen Wirtschaftsfaktor für die Stadt entwickelt. Und das soll möglichst auch so bleiben.

25 000 Teilnehmer verzeichnet die Akademie seit ihrer Gründung. Die meisten bleiben wegen ihrer Kurse einige Tage in der Stadt und steigern damit die jährlichen Übernachtungszahlen im Kurbad immerhin um 10 000 Nächte (2013: insgesamt 870 000). Kein Wunder also, dass die neue Direktorin des Hauses fest entschlossen ist, diese Zahlen zu halten, wenn nicht gar wachsen zu lassen. Brigitte Hausmann, promovierte Kunsthistorikerin, aber auch ausgebildet in Kulturmanagement, hat

den Posten Anfang 2014 angetreten. Rupert Fegg, Gründungsdirektor der Akademie, hatte sich in den Ruhestand verabschiedet – dachte jedenfalls Brigitte Hausmann, um dann festzustellen, dass ihr Vorgänger in Kolbermoor eine neue Kunstakademie zu leiten begann.

Kontinuität und Wandel also, ein schwieriger Balanceakt in einem hart umkämpften Markt

Inzwischen hat sie sich gut eingearbeitet, was unschwer an der Vielzahl der Veränderungen zu erkennen ist. Nicht nur der Programm katalog sieht völlig anders aus, auch der Internet-Auftritt ist völlig neu gestaltet, einerseits aus technischen Gründen, andererseits weil die alte Seite so „handwerklich“ aussah. „Unsere Kursteilnehmer sehen sich aber als Künstler“, sagt Hausmann. Und ergänzt, dass diese „Change-Prozesse“ eben notwendig seien, um die Erwachsenenbildungseinrichtung „zukunftsfähig“ zu machen, ihre neue jüngere Zielgruppen zu erschließen und gleichzeitig natürlich die alten Kunden zu erhalten.

Kontinuität und Wandel also, ein ziemlicher Balanceakt in einem hart umkämpften Markt, denn an Möglichkeiten, sich kreativ zu verwirklichen, besteht in der Umgebung kein Mangel. „Ich setze auf hohe Qualität“, sagt Hausmann. Und auf eine bessere Auslastung. Von den fünf Ateliers in der Alten Saline seien im Jahresschnitt nur 2,5 belegt, hat sie ausgerechnet. Daher bietet sie jetzt 70 weitere Seminare an, insgesamt 220 Kurse mit mehr als 120 Dozenten. Außerdem versucht sie, aktuelle Strömungen der Gegenwartskunst ins Programm zu integrieren. Bislang dominierte in Bad Reichenhall die Malerei. Auch 2015 steht sie im Mittelpunkt, aber neben ihr und anderen traditionellen Gattungen wie Bildhauerei oder Grafik finden sich auch Fotografie, Video, Medien- und Installationskunst.

Thomas Florschuetz, der in Berlin lebende Fotokünstler, der Ende der Achtzigerjahre durch seine spektakulären Tableaux aus Körperteilen bekannt wurde, leitet einen einjährigen Meisterkurs. Einen der Studiengänge Malerei übernimmt Heribert C. Ottersbach, der Neo Rauch als Malereiprofessor an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig nachfolgte. Andere neue Dozenten sind die Malerinnen

Rosa Loy, Katrin Plavcak, Rebecca Raue, der Plastiker Rui Chafes oder die Fotokünstlerinnen Frauke Eigen und Kirsten Johannsen. Jens Schubert, Vertreter der Neuen Leipziger Schule, gibt seine Erfahrungen im Linolschnitt weiter. Angesichts dieser vielen spannenden Künstler fällt es fast gar nicht auf, dass zwei berühmte Namen, mit denen sich Bad Reichenhall bislang schmückte, fehlen: Markus Lüpertz und Hermann Nitsch sind Rupert Fegg an die neue Akademie gefolgt.

Ein anderes Pilotprojekt widmet sich dem Thema „Kunst und Arbeit“. In Workshops kann man darüber nachdenken, wie die Kreativität von Teams noch gefördert werden kann. Neu sind auch die Kinderkurse, die den Weg ins Programmheft fanden, weil die Kursteilnehmer – 90 Prozent sind Frauen – nachfragten, ob für ihre Kinder auch etwas geboten werde.

An Ideen mangelt es Hausmann nicht. 2016 will sie den Bereich Design integrieren, weil es dafür kaum Angebote in ähnlichen Einrichtungen gibt. Und eine Zukunftsvision für ihr Haus hat sie auch: die Akademie als Denkzentrum, in dem über Kultur und Kreativität interdisziplinär diskutiert wird. **SABINE REITHMAIER**



Brigitte Hausmann leitet die Akademie Bad Reichenhall seit Anfang des Jahres. Untergebracht im Hauptgebäude der Alten Saline, einem fantastischen Industriedenkmal, bietet sie in fünf Ateliers die Möglichkeit, sich schöpferisch zu betätigen und fortzubilden.

FOTOS: MAX KÖSTLER